

1.02a PETIT DEJEUNER

1. Akt / Szene 2a

Hotelterrasse I

Am nächsten Morgen. Die reguläre Frühstückszeit ist schon vorüber. Die GÄSTE sitzen unter einer Markise auf der sonnenbeschienenen Hotelterrasse an Bistrotischen, genießen die Aussicht und tauschen den neuesten Klatsch aus. An einem der Tische, ganz vorn an der Rampe, sitzt MAXIM und liest eine englische Zeitung.

♩ = 131

5 INVITEES 8

Qui est qui, qui sait quoi? Tout com - mence

INVITES

Qui est qui, qui sait quoi? Tout com - mence

9

— au pe - tit dé - jeu - ner. Quand on se montre et ce qu'on voit. Qui vient quand,

— au pe - tit dé - jeu - ner. Quand on se montre et ce qu'on voit. Qui vient quand,

12

d'où vient qui, rien ne comp - te plus que les bi - joux prin - ciers que l'on a

sim.

15

A

mis. Qui a quoi, qui aime qui, fi - gure - t'on dans le bot - tin

mis. Qui a quoi, qui aime qui, fi - gure - t'on dans le bot - tin

18

mon - dain? A - ris - to - crate et bon par - ti? Le "who's who", chaque é - té, vient à Mo

mon - dain? A - ris - to - crate et bon par - ti? Le "who's who", chaque é - té, vient à Mo

21

- na - co___ et, l'air de rien, nous fait un peu ba - ver.

24 **B** *più mosso* ♩ = 140

Lui, c'est___ Mis - ter de Win - ter, tou - jours___ seul___

27

___ à ta - ble. Il est___ veuf___ de - puis peu, son cha - grin___

31 Dialogue

sem - ble ir - ré - mé - diable...

sem - ble ir - ré - mé - diable...

*MAXIM lässt die Zeitung sinken. Die GÄSTE verstummen. "ICH" tritt auf.
Der OBERKELLNER führt SIE zu dem freien Tisch neben dem Tisch von MAXIM de Winter.*

OBERKELLNER: Guten Morgen. Wie geht es Mrs. Van Hopper?

"ICH": Sie hat Halsschmerzen. Die übliche Grippe, denke ich.

OBERKELLNER: Bittesehr, Mademoiselle.

"ICH" ist im Begriff sich hinzusetzen, als sie MAXIM am Nebentisch entdeckt. Sie dreht sich abrupt um und schüttet dabei ungeschickterweise die kleine Blumenvase um, die auf dem Tisch steht. Erschrocken stellt SIE die Vase wieder auf und wischt mit ihrer Serviette das Wasser weg. Sowohl der OBERKELLNER als auch MAXIM haben das Missgeschick beobachtet. Ein HILFSKELLNER kommt gelaufen. MAXIM winkt den OBERKELLNER herbei...

MAXIM: Lassen Sie das, und legen Sie hier noch ein Gedeck auf. Mademoiselle wird mit mir frühstücken.

"ICH": Nein, nein. Das geht doch nicht.

MAXIM: Wollen Sie vor einem nassen Tischtuch sitzen?

"ICH": Es macht mir nichts aus. Wirklich nicht.

MAXIM: Ach was, kommen Sie. Ich wollte Sie ohnehin bitten, sich zu mir zu setzen.

"ICH": Das ist... sehr freundlich von Ihnen.

SIE nimmt an seinem Tisch Platz. Verlegenes Schweigen. Ein KELLNER serviert Kaffee und Croissants.

MAXIM: Sie müssen mir verzeihen. Ich war ziemlich unhöflich gestern Abend.

"ICH": Das fand ich nicht. Mir schien eher, dass Mrs. Van Hopper...

MAXIM: Ihre Freundin?

"ICH": Ich bin angestellt bei ihr. Als Gesellschafterin. Dafür zahlt sie mir neunzig Pfund im Jahr.

MAXIM: Ich wusste nicht, dass man Gesellschaft kaufen kann.

"ICH": Was soll ich tun? Ich brauche das Geld.

MAXIM: Haben Sie denn keine Verwandten?

"ICH": Nein. Sie sind alle gestorben.

MAXIM: Waren Sie hier schon mal in den Bergen? Man hat von dort eine fantastische Aussicht.

"ICH": Nein. Mrs. Van Hopper geht keinen Schritt aus dem Hotel.

Maxim steht auf.

MAXIM: Dann vergessen wir doch das hier. Wir können ja irgendwo einkehren.

"ICH": Ja, aber ich kann doch nicht einfach...

MAXIM: Ach, was! Holen Sie sich was zum Überziehen. Ich lasse inzwischen den Wagen vorfahren. *(Musik)*